

Schulchronik der Gemeinde Rühle

Wegen seiner günstigen Lage am westlichen Ufer der Ems darf man unser Dorf wohl zu den ältesten Siedlungen im Emsland zählen, die irgendwann um 800 v.Chr. entstanden sind. (Urkundlich erwähnt wurde Rühle erstmals 1241.) Ob die Einwohner dem Wunsch Karl d.Gr. gemäß schon eine Schule errichtet und für den Unterricht ihrer Kinder in irgendwelcher Weise gesorgt haben, lässt sich aus den mangelhaften Chroniken der damaligen Zeit nicht feststellen. Es ist jedoch wohl anzunehmen, dass in Rühle ebenso wie in der ganzen Umgebung bis vor etwa 300 Jahren nichts für die Erziehung und den Unterricht der Jugend getan wurde.

Im Jahre 1717 gab es eine Klage über den schlechten Zustand des Rühler Schulgebäudes, der nicht nachgegeben wurde. Näheres dazu ist nicht bekannt. Nachweisen lässt sich das Vorhandensein einer Schule im Jahre 1783 durch ein Visitationsprotokoll des Pädagogen Bernhard Overberg. Aus seiner Bestandsaufnahme des Schulwesens im Fürstentum Münster erfährt man, dass es in der Bauernschaft Rühle eine so genannte Nebenschule zur Schule Meppen gab. Es muss wohl ein Schulgebäude gegeben haben, denn es heißt dort, dass es „zu klein und zu finster sei“. Ferner erfährt man, dass es zurzeit keinen Schulmeister gebe, da der alte verstorben und ein neuer noch nicht eingesetzt sei.

Wie es damals in einer solchen Schule aussah, mag ein Bericht aus der damaligen Zeit wiedergeben: „Vier Wände von Fachwerk (den heutigen Wänden der Schafställe ähnlich), mit Holz, Reisig und Lehm ausgefüllt, bildeten die Umfassungsmauern. Der Fußboden war aus in Lehm eingedrückten Kieselsteinen. In der Mitte brannte ein offenes Torffeuer – ein Ofen wäre ein unverantwortlicher Luxus gewesen. Rings an den Wänden entlang standen die Schulbänke. Ein Pult war an denselben nicht vorhanden, als Rücklehne diente die Lehmwand, von der täglich ein gewisser Prozentsatz durch die Rücken der Kinder abgerieben wurde. Wehe, wenn sich der Lehrer, damals „Mester“ genannt, vergaß und einen unruhigen Knaben statt in die Hand auf den Rücken seine Zuneigung zu erkennen gab. Ganze Staubwolken prüften dann die Lungen hinsichtlich ihrer Gesundheit. Als Unterlage für das Schreibpapier – Schiefertafeln waren noch nicht bekannt – dienten den Kindern so genannte Schreibkästen, welche auf das Knie gelegt und zugleich zur Aufnahme der verschiedenen Schultensilien dienten. Da jedoch sehr wenig geschrieben wurde, so hingen die Kästen meist friedlich an den Wänden und horchten auf die stets laut lernenden Kinder. Am

Ende des Semesters lieferten die Kinder Probeschriften, die von den Bauern zensiert wurden. Für die beste Schrift wurde dem Schreiber eine Belohnung zuerkannt.“ Wenn man solche Schilderungen von einer Bildungsanstalt liest, so muss man sich unwillkürlich fragen: „Wie konnte man ein solches Lokal nur „Schule“ nennen?“

Um 1800 soll im Backhaus des Beerbten Bräsken Unterricht erteilt worden sein, und zwar nur im Winter. Eine einzige Klasse bestand aus meist 40 bis 50 Kindern. Lehrer war Cruse. Er erhielt für jedes Kind 12 Stüber Schulgeld, etwa 1 Mark. Besuchten mehrere Kinder aus einer Familie die Schule, so wurde für das zweite Kind die Hälfte des Schulgeldes entrichtet, die folgenden waren ganz frei. Das Lehrergehalt betrug also etwa 30 Mark. Als der Heuerling fortzog und sich auf dem Twist als Kolonist niederließ, wurde der Lehrer Berend Kaers, ein Sohn der Gemeinde, angestellt. Er hatte in Meppen das Gymnasium besucht und entschied sich dann für den Lehrerstand.

1831 gab es für Meppen und Umgebung das Gymnasium und zwei Hauptschulen, je eine für Mädchen und Jungen. Außerdem gab es sieben Nebenschulen in den umliegenden Bauernschaften. Im Jahre 1839 wurde zusätzlich zur Winterschule die Sommerschule eingeführt. Das Gehalt des Lehrers verdoppelte sich auf 60 Mark. Vom Jahre 1848 zahlte der Staat eine Zulage zum Lehrergehalt, die so genannte „Münsterische Zulage“, ungefähr 30 Mark.

Damals waren Religion, Deutsch und Rechnen die einzigen Unterrichtsfächer. Am Vormittag war Unterricht im Katechismus, nachmittags in biblischer Geschichte. Im Winter wurden täglich 6 Stunden Unterricht erteilt, außer sonntags. Schulfreie Nachmittage gab es nicht. In der Sommerschule wurde von 12.00-15.00 Uhr unterrichtet, später von 6.00-9.00 Uhr. Erst in neuerer Zeit wurde die Halbtagschule angeordnet.

Im Jahre 1854 baute die Gemeinde eine Schule, die gleichzeitig als Bethaus benutzt wurde. Im Jahre 1857 baute Rühle eine Kapelle, 1866/67 das Pfarrhaus. Die Kapellengemeinde mit Gemeindevertretung und Kirchenvorstand besteht seit 1875. Turm und Sakristei wurden 1876 erbaut, auch wurden in diesem Jahr die beiden Glocken angeschafft. Den Gottesdienst versahen die Geistlichen des Meppener Gymnasiums. Im Jahre 1865 wurde der Seminarpriester Heinrich Laer aus Osnabrück hier als Schulvikar angestellt. Als dieser im Jahre 1883 durch ein schweres Lungenleiden gezwungen wurde, die Stelle niederzulegen und 1894 starb, ließ sich hier ab 1885 der Geistliche Gymnasiallehrer Rinklage nieder. Als er 1892 starb, blieb die Stelle bis zu 15. April 1920 unbesetzt. Von 1894 an wurde der Gottes-

dienst an den Sonntagen von den Präses und Praezeptoren des Meppener Knabenkonvikts abgehalten. Nach dem Kriege 1920 übernahm der Divisionspfarrer Weyer aus Mainz den Gottesdienst an der hiesigen Kapelle. Als er am 1. August 1925 Präses am Convikt in Meppen wurde, siedelte der Pfarrer i.R. Gerhard Borgmann aus Rütenbrock nach hier über, der von 1926 bis zum Jahre 1933 den Gottesdienst versah. Bis 1941 war dann Pater SM Heinrich Hartmann und dann bis zum Jahre 1943 Pater SJ Bernhard Altefrohe Pastor.

Von 1943-1947 war Pater SJ Peter Schmitz und bis 1965 Dekan Eduard Henke Geistlicher von Rühle. Ab 1966 wurde Anton Sprenger Pastor. Am 1.4.1964 wurde Rühle unter Auspflanzung von Meppen St.Vitus zur Kuratie erhoben.

Lokalschulinspektoren waren stets die Herren Pröpste der Pfarrkirche. Besonders Propst Bödiker hat sich um das Landschulwesen sehr verdient gemacht. Da die Landschullehrer damals schlecht besoldet waren, vermachte er den Lehrern ein ihm gehöriges Grundstück an der Ems bei Meppen. Die Kreisaufsicht führte Pastor Pelle zu Bokeloh. Durch Verfügung des Kgl. Kath. Consistorii wurde am 1. Juli 1868 das Gehalt der Lehrerstelle in Rühle von 110 Reichstalern auf 160 Reichstaler erhöht. Zu dieser Erhöhung trug der Staat 20 Reichstaler und die Gemeinde 30 Reichstaler bei.

Der Schullehrer Kaers starb am 21.10.1864. An seine Stelle trat der Lehrer Rolfes aus Bückelte. Schon im Jahre 1865 wurde dieser nach Holsten versetzt. Zu seinem Nachfolger ernannte der Bischof von Osnabrück den Schulvikar Laer. Als diesen im Jahre 1883 ein schweres Lungenleiden zwang, die Stelle niederzulegen, wurde der Lehrer Barlage von Altharen nach hier versetzt. Derselbe bezog ein Gehalt und eine Mietentschädigung von zusammen 825 Mark. Am 1. Dezember 1885 wurde Barlage nach Osnabrück versetzt und dem Lehrer Franz Nieberg, geb. am 6. Juni 1861, aus Gersten die Stelle übertragen. Im Jahre 1875 war der Gymnasialdirektor Dr. Heine zum Kreis- und Lokalschulinspektor ernannt, im folgte 1888 als Lokalschulinspektor der Propst Nieters. 1887 fand eine außerordentliche Revision der Schule durch den Regierungsrat Brandi von Osnabrück statt. Das Gehalt des Lehrers wurde 1889 auf 950 Mark und im Jahre 1894 auf 1000 Mark und 100 Mark Mietentschädigung festgesetzt. 1893 musste Dr. Heine wegen eines schweren Augenübels sein Amt als Kreisschulinspektor niederlegen. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Nölker aus Wesuwe. Am 22. November starb der Propst und Dechant Nieters. Am 9. Mai 1901 wurde der Pastor Brink aus Hamburg als Propst in Meppen eingeführt.

Im Herbst 1905 wurde in der Schule ein neuer Fußboden gelegt und 1906 das Portal erneuert.

Wegen Überfüllung der Schule musste 1910 eine Halbtagschule eingerichtet werden.

Am 8. Mai 1912 wurde die Schule von Regierungsrat Buchholz revidiert. Das Pissoir wurde überdacht und neue Fenstervorhänge beschafft, die ihren Dienst bis zum Jahre 1928 taten. Auch konnte in diesem Jahr eine Fortbildungsschule eingerichtet werden, die von 14 Schülern besucht wurde.

1915 herrschte an ländlichen Arbeitskräften wegen der zahlreichen Einberufungen großer Mangel. Mit Genehmigung der Regierung wurden daher Halbtagschulen eingerichtet.

Im August 1921 wurde auf dem Grundstück des Beerbten Bröker mit dem Bau einer neuen Lehrerwohnung begonnen. Im Januar 1922 hielt der Lehrer bereits seinen feierlichen Einzug.

Da im Jahre 1923 aus Suderwick bei Recklinghausen 12 Ferienkinder die Schule besuchten, musste die Halbtagschule eingerichtet werden.

Am 1. Oktober 1926 trat der Lehrer Nieberg in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde der Lehrer Bruno Hirsch, der aber schon ein Jahr später, am 1. September 1927 nach Apeldorn versetzt wurde.

In der Folgezeit wechselten die Lehrer sehr oft. Von 1927 bis 1933 unterrichteten Herr Schröder, Herr Kaiser und Frau Michalski. Am 1. Mai 1931 kam Herr Brinksmeyer als Hilfslehrer nach Rühle und wurde am 15.10. nach Niederlangen versetzt. Für ihn kam der Lehrer Ewers aus Niederlangen. Im Jahre 1932 kam für Lehrer Ewers wieder Lehrer Brinksmeyer. Dieser wurde 1940 eingezogen und verhungerte 1946 in Russland. Von 1940 an unterrichtete Fräulein Hofbauer teilweise allein, zur Unterstützung kam Herr Sackmann von Meppen, der 1942 eingezogen wurde und 1943 in Frankreich starb.

1946 kam dann Herr Georg Köcher nach Rühle. Bis 1951 unterrichtete er zusammen mit Frau Maria Adam. Nach dem Krieg mussten bis zu 136 Schüler in der kleinen Schule hinter der alten Kirche unterrichtet werden. 1948 erwarb die Gemeinde daher vom Finanzamt Lingen eine beim Lager Groß Hesepe stehende Holzbaracke. Die Nachfolge für Herrn Köcher trat sein Schwiegersohn Rudolf Scheibel an, der bis 1963 blieb. Er überzeugte die Gemeinde von der Notwendigkeit eines Schulneubaus. Die Grundsteinlegung war am 11. Juni

1953, die Einweihung am 17. Dezember. Die Schule hatte drei Klassenräume und kostete 150.000 DM. Die Einrichtung kostete nochmals 13.000 DM. Der damalige Landrat Nottberg aus Heseperwist bezeichnete die neue Schule bei der Einweihung als die schönste im Kreis Meppen. Man glaubte, die Raumnot jetzt überwunden zu haben. Neben Hauptlehrer Scheibel waren Marianne Bechtle und Aloys Hake als Lehrer tätig

Von 1963 bis 1967 war Herr Wolf als Lehrer tätig, bis er nach Haselünne versetzt wurde. Von 1967 bis 1970 war Frau Wotte, geb. Scharlau, tätig. Am 01.08.1967 hatte die Schule 87 Schüler. Von Frau Wotte wurden ca. 27 Schulstunden gegeben, von der Lehrerin Adelgunde Bode 25 Stunden.

Bei Zusammenlegung der Gemeinden Rühle, Klein Fullen, Groß Fullen und Versen zur Einheitsgemeinde Emslage wurde festgestellt, dass in allen Schulen unzureichende Raumverhältnisse herrschten. Man entschloss sich, eine neue Hauptschule zwischen Rühle und Fullen an der L 48 zu bauen, die am 13. Februar 1971 eingeweiht wurde. Rektor dieser Schule wurde bis zu seinem tödlichen Unfall Theodor Timmermann, der bis dahin in Rühlerfeld tätig war.

Die Schulklassen 1 bis 4 blieben in den einzelnen Ortsteilen, während die Jahrgänge 5 bis 9 die neue Hauptschule besuchten. Als Leiterin der Grundschule in Rühle war von 1970 bis 1978 Frau Adelgunde Bode tätig. Ab dem 01.06.1978 wurde bis zu seiner Pensionierung und Verabschiedung am 14.07.1989 Bernhard Hoveling zur Leitung der Grundschule berufen.

Ab dem Schuljahr 1989/1990 bis zum Schuljahr 1994/1995 war Herr Zimmer Schulleiter. Am 21.04.1995 übernahm Frau Anne Seelhorst die Schulleitung.

Ab dem Schuljahr 2000/2001 darf sich die Grundschule Rühle „Astrid-Lindgren-Grundschule Rühle“ nennen.

Nach dem frühen Tod von Anne Seelhorst im Juli 2008 übernehmen zunächst Sini Höning und Elisabeth Koldehoff kommissarisch die Schulleitung. Im Juni 2009 wird Sini Höning zur neuen Schulleiterin ernannt.

Ab dem Schuljahr 2010/11 wird die Astrid-Lindgren-Grundschule als offene Ganztagschule geführt. Die Mittagessenversorgung erfolgt in Kooperation mit der Kirchengemeinde Franz-Xaver Rühle im Franziskushaus.

Beginnend in 2010, wurde die Grundschule grundlegend saniert und erweitert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 650.000 € und werden von der Stadt Meppen und der Kreis-schulbaukasse getragen. Die feierliche Einweihung des Neubaus fand im Mai 2011 statt.